

Verlagsbesprechungen

Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen. Von Norbert Franck. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 250 S., EUR 19,90 *DZI-D-8411*
Viele Organisationen und Institutionen sind auf eine professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angewiesen, denn erst die Unterstützung durch eine gewogene Allgemeinheit sichert den Erfolg. Dieses Buch wendet sich an alle, die sich in dieses Feld einarbeiten möchten. Der Autor gibt Tipps und Anregungen für die Gestaltung guter Texte und erklärt, wie man interessante Pressemitteilungen, Faltblätter, Artikel und Mailings schreibt. Er zeigt auch, wie Pressekonferenzen und Interviews durchgeführt werden, was bei der Herstellung von Newslettern, Plakaten und Zeitungen zu beachten ist und wie ein positives Image aufgebaut wird. Zahlreiche Beispiele aus dem Alltag von Vereinen und Verbänden verdeutlichen die Umsetzung der Anregungen und geben Hilfestellung für eine Verbesserung der Public Relations.

Vom Ende der „Sozialen Hängematte“. Eine kritische Auseinandersetzung mit wohlfahrtsstaatlichen Aktivierungsstrategien und ihrer möglichen Bedeutung für die Soziale Arbeit. Von Daniel Müller. Edition Soziothek. Bern 2008, 49 S., EUR 14,90 *DZI-D-8424*
Zentrales Thema dieser Bachelorarbeit ist die kritische Betrachtung wohlfahrtsstaatlicher Aktivierungsstrategien für Transferleistungsbeziehende in der Schweiz. Aufbauend auf einer kurzen historischen Betrachtung des Umgangs mit Armut vom ausgehenden Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert und einer Beschreibung von Funktion und Wertefundament wohlfahrtsstaatlichen Handelns wird der Kern des gegenwärtigen Diskurses beleuchtet. Der Autor zeigt mögliche Konflikte zwischen den aktuellen Motivierungsmaßnahmen und der Sozialen Arbeit. Er betont vor allem die Bedeutung der Handlungs- und Begründungsautonomie von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiterin, die er aktuell aus verschiedenen Richtungen bedroht sieht.

Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt. Hrsg. Theda Borde und Matthias David. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 276 S., EUR 26,90 *DZI-D-8431*
Der Frauenanteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt inzwischen weltweit bei etwa 50 %. Es ist deshalb wichtig, Konzepte zu entwickeln, um die interkulturelle Öffnung medizinischer Einrichtungen für Frauen zu verbessern. So wurden auf dem 6. interdisziplinären Migrations-Symposium, das im November 2007 in Berlin stattfand, aktuelle Fragen im Kontext von Migration, Globalisierung und Frauengesundheit erörtert. Die Einzelbeiträge, die in diesem Tagungsband zusammengestellt sind, widmen sich Themen wie HIV- und Suchtprävention, Geburtshilfe, Pränataldiagnostik, Genitalverstümmelung und häusliche Gewalt. Untersucht werden zudem auch die unter-

schiedlichen Lebenswelten von Frauen und die Bedeutung des soziokulturellen Wandels für Geschlechterkonzepte, Sexualität, Reproduktion und Wechseljahre. Ein fundierter Einblick für alle, die sich im Rahmen von Studium oder Beruf mit dem dargestellten Problemfeld auseinandersetzen.

Identitätsbildung und Lebensverläufe bei Pflegekindern. Von Walter Gehres und Bruno Hildenbrand. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 148 S., EUR 29,90 *DZI-D-8412*
Wenn Kinder in der Familie misshandelt und traumatisiert werden, entstehen Diskrepanzen zwischen den Prinzipien Kindeswohl und Elternrecht. Nicht immer ist ein Verbleib der Kinder bei ihren biologischen Eltern von Vorteil. Die Unterbringung in Pflegefamilien stellt eine Alternative dar, deren Folgen in diesem Buch anhand von Falldarstellungen und biographischen Interviews mit jungen Erwachsenen untersucht werden. Die Studie gibt Einblick in die Lebensgeschichten und Sozialisationsbedingungen von Pflegekindern und thematisiert einen häufig zu beobachtenden Konflikt. So haben Pflegekinder einerseits den Wunsch nach Geborgenheit, der auch in einer Pflegefamilie erfüllt werden kann, andererseits möchten viele von ihnen die wirklichen Eltern kennenlernen und Umgang mit ihnen haben. Die Autoren zeigen, wie Pflegekinder, leibliche Eltern und Pflegefamilien mit diesen gegenläufigen Orientierungen umgehen, in welchen Beziehungskonstellationen die einstigen Pflegekinder heute leben, welche Bedeutung die leiblichen und die Pflegeeltern im Erwachsenenleben noch für sie haben.

Vom Adressaten zum Akteur. Soziale Arbeit und Agency. Hrsg. Hans Günther Homfeldt und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 254 S., EUR 24,90 *DZI-D-8436*
Seit den 1980er-Jahren erfreut sich der anglophone Terminus „Agency“ auch im deutschen Diskurs zunehmender Beliebtheit. Gemeint ist damit die Handlungsmächtigkeit oder Handlungsfähigkeit von Individuen als Gegenpol zu vorgegebenen sozialen Strukturen. So bietet das Wort eine Alternative zu Bezeichnungen wie „Adressatin, Adressat“ oder „Betroffener, Betroffene“, mit denen die jeweiligen Personen als eher passive Rezipierende sozialarbeiterischen Handelns dargestellt werden. Die Beiträge dieses Sammelbandes beleuchten verschiedene Konzeptionen des Begriffs. Untersucht werden nach einer Darstellung der theoretischen Grundlagen die möglichen Zusammenhänge von Agency, Sozialer Arbeit und Wohlfahrtsstaat, die Bedeutung der Agencykonzepte für die Kindheits- und Jugendforschung sowie Bezüge zwischen Agency und sozialer Entwicklung und Armut. Das Buch erschließt Zugänge zur internationalen Diskussion des Phänomens und richtet sich als Grundlagenband an Forschende, Lehrende und Studierende der Erziehungs- und Sozialwissenschaften.

Gewalt im privaten Raum. Aktuelle Formen und Handlungsmöglichkeiten. Hrsg. Axel Dessecker und Rudolf Egg. Eigenverlag Kriminologische Zentralstelle e.V. Wiesbaden 2008, 248 S., EUR 20,- *DZI-D-8437*
Die Bezeichnung „Gewalt im privaten Raum“ steht für physische Übergriffe in Ehe und Partnerschaft sowie Tätlichkeiten gegenüber Kindern, Geschwistern oder älteren Menschen in der Pflege. Während der vergangenen 20 Jahre hat sich das öffentliche Bewusstsein für diese Form

von Gewalt grundlegend gewandelt, was auch letztlich in der Gesetzgebung seinen Niederschlag fand. Einzelaspekte des Themas wurden im November 2006 auf einer Fachtagung der Kriminologischen Zentralstelle in Wiesbaden diskutiert, deren Beiträge hier zusammengestellt sind. Sie beleuchten die Situation der jeweiligen Opfergruppen, die Bedingungen elterlicher Gewalt in türkischen Familien und das Phänomen des Stalking, wobei auch neue Entwicklungen in der Rechts- und Kriminalpolitik und die Rolle der Medien in den Blick genommen werden. Von besonderer Bedeutung für die Prävention ist dabei die Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen und der Ausbau von Fortbildungsmaßnahmen. Der Sammelband ermöglicht eine praxisnahe Orientierung für alle, die sich in Studium oder Beruf mit den beschriebenen Problemen konfrontiert sehen. Bestellschrift: KrimZ, Viktoriastr. 35, 65189 Wiesbaden, Tel. 06 11/157 58-0, E-Mail: info@krimz.de

Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement. Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter. Von Wiebken Düx und anderen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 344 S., EUR 34,90 *DZI-D-8414*

Was lernen Jugendliche durch ein freiwilliges Engagement? Dies war die Kernfrage eines Forschungsprojekts, das in den Jahren 2003 bis 2007 vom Forschungsverbund der Technischen Universität Dortmund in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut München durchgeführt wurde. In einer empirischen Erhebung wurden 74 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 22 Jahren sowie 13 engagementserfahrene Erwachsene interviewt. Ergänzend fanden retrospektive Telefonbefragungen von 1 500 ehemals ehrenamtlich engagierten Erwachsenen und 552 Personen ohne Engagementserfahrung statt. Die hier vorgestellte Studie geht weiter als bisherige Forschungsarbeiten, indem die Lerninhalte, die Lernformen und -modalitäten, die Lernorte und die biographische Relevanz des Gelernten sowohl qualitativ als auch quantitativ untersucht werden. Zugleich enthält sie Informationen zu Motivationen und sozialen Merkmalen der im Ehrenamt tätigen Jugendlichen und zur pädagogischen Bedeutung von Organisationsstrukturen. Wie die Ergebnisse zeigen, sind die informellen Lern- und Bildungsprozesse im Rahmen eines freiwilligen Engagements für die Entwicklung von Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen von großer Bedeutung.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vollafer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606